

Deutsche Paul Lazarsfeld - Gesellschaft
und
Otto-Stammer-Zentrum an der FU Berlin

Rechtsextreme Einstellungen in der Region Berlin-Brandenburg

Ausgewählte Befragungsergebnisse für die
Pressekonferenz am 11. August 2000

Kontakt:

Prof. Dr. Oskar Niedermayer Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
Otto-Stammer-Zentrum, Ihnestr. 26, 14195 Berlin
Tel. (030) 838-51429/54959 (Skr.); FAX (030) 838-54960
E-Mail: niederm@zedat.fu-berlin.de

PD Dr. Richard Stöss Freie Universität Berlin, Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
Otto-Stammer-Zentrum, Ihnestr. 26, 14195 Berlin
Tel. (030) 838-52023/55037 (Skr.), Fax (030) 838-54960
E-Mail: rstoess@zedat.fu-berlin.de

Manfred Güllner Vorsitzender der Deutschen Paul Lazarsfeld - Gesellschaft
Max Beer Str. 2, 10119 Berlin
Tel. (030) 628 820

Erste Teilergebnisse einer Studie des Otto-Stammer-Zentrums zu den Einstellungen und Verhaltensweisen der Bevölkerung in Berlin und Brandenburg.

Wissenschaftliche Leiter: PD Dr. Richard Stöss und Prof. Dr. Oskar Niedermayer.

Finanziert durch die Deutsche Paul Lazarsfeld-Gesellschaft.
Datenerhebung: forsa.

Zeitraum: Mai/Juni 2000

Befragte: 1850 Befragte aus Berlin und Brandenburg ab 18 Jahre

Inhalt:

Gegenstand der Untersuchung.....	2
Ausmaß und Verbreitung des rechtsextremen Einstellungspotenzials in der Region Berlin-Brandenburg	4
Rechtsextremes Einstellungspotenzial in verschiedenen sozialen Gruppen	6
Wirtschaftliche bzw. politische Unzufriedenheit und rechtsextreme Einstellungen	8
Rechtsextreme Einstellungen und Gewaltakzeptanz	10

Gegenstand der Untersuchung

Die hier präsentierten Teilergebnisse der Studie über die Einstellungen und Verhaltensweisen der Bevölkerung in Berlin und Brandenburg befassen sich mit dem Ausmaß und der Verbreitung von rechtsextremem Gedankengut. Beim Rechtsextremismus ist zwischen Einstellungen („latenter Rechtsextremismus“) und Verhaltensweisen („manifeste Rechtsextremismus“) zu unterscheiden. Der latente Rechtsextremismus ist ein **Einstellungsmuster**, d.h. ein aus mehreren Bestandteilen zusammengesetztes Weltbild.

Die Frage, wann jemand ein rechtsextremes Weltbild besitzt, ist nicht leicht zu beantworten, da in der wissenschaftlichen Diskussion noch keine Einigkeit darüber besteht,

- welche Bestandteile oder Aspekte ein rechtsextremes Weltbild denn überhaupt umfasst,
- wie – d.h. durch welche konkreten Fragen in Umfragen - die einzelnen Bestandteile gemessen werden sollen,
- auf welche Weise die Antworten auf die einzelnen Fragen zu einer einzigen Skala zusammenzufassen sind, um für einen Befragten das Ausmaß seiner rechtsextremen Einstellung angeben zu können und
- ab welchem Ausmaß von rechtsextremen Einstellungen die Trennungslinie gesetzt werden soll, von der an ein Befragter als Rechtsextremist angesehen werden kann.

Wir haben in unserer Studie – aufgrund einer Reihe von theoretischen Überlegungen, die hier nicht wiedergegeben werden können – die folgende Vorgehensweise gewählt:

Dem Rechtsextremismus als Einstellungsmuster werden die folgenden Bestandteile zugeordnet: Autoritarismus, Nationalismus, ethnisch bzw. sozio-ökonomisch motivierte Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Pronazismus.

- Autoritarismus ist - vereinfacht ausgedrückt - die Bereitschaft zur freiwilligen Unterwerfung unter Stärkere bzw. unter nicht legitimierte Herrschaft und die Neigung zur Beherrschung Schwächerer.
- Nationalismus erklärt die Wahrung und Stärkung der eigenen Nation zum obersten Prinzip menschlichen Denkens und Handelns und wertet andere Nationen ab.
- Fremdenfeindlichkeit (oder auch Ethnozentrismus) bewertet die Eigenschaften der eigenen Volksgruppe besonders hoch und neigt dazu, fremde Volksgruppen zu benachteiligen oder gar auszugrenzen. Dabei werden zwei Varianten unterschieden:
 - Ethnisch motivierte Fremdenfeindlichkeit diskriminiert fremde Volksgruppen, ohne ihre Eigenschaften grundsätzlich abzuwerten.
 - Sozioökonomisch motivierte Fremdenfeindlichkeit diskriminiert die Mitglieder fremder Volksgruppen im eigenen Land nicht prinzipiell, will ihnen aber die Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand verwehren.
- Unter Antisemitismus versteht man die Feindschaft gegenüber Juden, die als minderwertig und gefährlich angesehen werden.
- Pronazismus zielt darauf ab, den Nationalsozialismus zu verharmlosen oder sogar zu rechtfertigen.

Zu jeder dieser Dimensionen wurde in unserer Umfrage den Befragten eine Aussage (Statement) vorgelegt.¹ Die Befragten wurden gebeten, ihre persönliche Meinung zu diesen Aussagen anzugeben, wobei sie dies in sieben Stufen von „stimmt überhaupt nicht“ bis „stimmt völlig“ tun konnten. Durch Kombination aller sechs Dimensionen wurde dann eine zusammenfassende Rechtsextremismuskala entwickelt, die es erlaubt, jemanden als rechtsextrem oder nicht rechtsextrem eingestellt zu klassifizieren.²

Die Statements der Rechtsextremismuskala
Autoritarismus: <i>Wer seine Kinder zu anständigen Bürgern erziehen will, muß von ihnen vor allem Gehorsam und Disziplin verlangen.</i>
Nationalismus: <i>Deutschland sollte wieder eine führende Rolle in der Welt übernehmen.</i>
Ethnisch motivierte Fremdenfeindlichkeit: <i>Ausländer sollten so schnell wie möglich Deutschland verlassen.</i>
Sozioökonomisch motivierte Fremdenfeindlichkeit: <i>Bei der Einstellung von Arbeitskräften sollten Deutsche grundsätzlich Ausländern vorgezogen werden.</i>
Pronazistische Einstellungen: <i>Ohne Judenvernichtung würde man Hitler heute als großen Staatsmann ansehen.</i>
Antisemitismus: <i>Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.</i>

Frage: „Ich lese Ihnen nun einige Aussagen vor, die unterschiedliche Personen in Voruntersuchungen über ihr Verhältnis zum politischen Geschehen getroffen haben. Uns interessiert Ihre persönliche Meinung zu diesen Aussagen. Bitte bewerten Sie diese Aussagen auf einer Skala von 1 bis 7. 1 bedeutet „stimmt überhaupt nicht“, und 7 bedeutet „stimmt völlig.“

¹ Bei diesen Aussagen handelt es sich um Statements, die auch schon in früheren Studien verwendet wurden und sich als geeignete Form der Operationalisierung rechtsextremer Einstellungen erwiesen haben.

² Aus den Antworten auf die sechs Statements wurde ein additiver Index gebildet, Befragte mit Werten über dem Skalenmittelpunkt wurden als rechtsextrem klassifiziert.

Ausmaß und Verbreitung des rechtsextremen Einstellungspotenzials in der Region Berlin-Brandenburg

Fast ein Achtel der Berliner und mehr als ein Fünftel der Brandenburger Bevölkerung verfügen über ein rechtsextremes Weltbild. Das rechtsextreme Einstellungspotenzial ist in Brandenburg mithin weitaus größer als in Berlin.

Insbesondere in Brandenburg hat sich das Ausmaß rechtsextremer Einstellungen seit 1998 etwas vergrößert. Innerhalb Berlins – d.h. zwischen West- und Ostberlin – und innerhalb Brandenburgs – d.h. zwischen dem inneren Verdichtungsraum und dem äußeren Entwicklungsraum – bestehen nur geringe Unterschiede, die aber auf ein etwas größeres Potenzial im Osten Berlins und in den Randgebieten Brandenburgs hindeuten.

Betrachtet man die einzelnen Bestandteile des rechtsextremistischen Weltbilds, so zeigen sich die größten Unterschiede zwischen Berlin und Brandenburg sich in nationalistischen und fremdenfeindlichen Einstellungen, die in Brandenburg das Eineinhalbfache von Berlin erreichen.

Tabelle 1: Das rechtsextreme Einstellungspotenzial und seine Bestandteile (%)						
	Berlin			Brandenburg		
	ges.	West	Ost	ges.	EV	ÄE
Rechtsextremismuspotenzial insgesamt	12	11	12	21	21	22
Werte für 1998 ³	11	12	11	19		
Zustimmung zu:						
<i>Wer seine Kinder zu anständigen Bürgern erziehen will, muß von ihnen vor allem Gehorsam und Disziplin verlangen</i>	38	37	41	52	48	54
<i>Deutschland sollte wieder eine führende Rolle in der Welt übernehmen</i>	35	33	38	54	50	56
<i>Ausländer sollten so schnell wie möglich Deutschland verlassen</i>	10	9	13	15	16	14
<i>Bei der Einstellung von Arbeitskräften sollten Deutsche grundsätzlich Ausländern vorgezogen werden.</i>	30	26	35	48	44	50
<i>Ohne Judenvernichtung würde man Hitler heute als großen Staatsmann ansehen.</i>	6	6	5	8	8	8
<i>Die Juden haben einfach etwas Besonderes und Eigentümliches an sich und passen nicht so recht zu uns.</i>	9	9	8	9	10	9

Bevölkerung ab 18 Jahre (N= 1850)

Datenquelle: forsa

EV = engerer Verflechtungsraum („Speckgürtel“), ÄE = äußerer Entwicklungsraum

³ Die Werte für 1998 stammen aus unserer bundesweiten Rechtsextremismusstudie von 1998.

Rechtsextremes Einstellungspotenzial in verschiedenen sozialen Gruppen

Frauen neigen nicht weniger zum Rechtsextremismus als Männer. Grosso modo nehmen rechtsextreme Einstellungen mit wachsendem Alter zu. Dies trifft in Berlin noch deutlicher zu als in Brandenburg. Die unterste Altersgruppe (18-24 Jahre) ist jedenfalls nicht überdurchschnittlich für rechtsextremes Gedankengut anfällig. Bei den Berufs- bzw. Erwerbsgruppen neigen neben den Rentnern (alte Leute!) vor allem die Arbeitslosen und in Berlin auch die Arbeiter zu rechtsextremen Einstellungen. Insgesamt ist die Anfälligkeit für rechtsextremes Gedankengut eher bei der unteren sozialen Schicht ausgeprägt.

	Berlin	Brandenburg
Männer	12	20
Frauen	11	22
Gesamt	12	21

Bevölkerung ab 18 Jahre (N= 1850)
Datenquelle: forsa

	Berlin	Brandenburg
18-24	8	16
25-34	8	19
35-44	11	18
45-54	*7	21
55-64	22	26
65-74	18	31
75-	*10	*21
Gesamt	12	21

* Geringe Fallzahlen
Bevölkerung ab 18 Jahre (N= 1850)
Datenquelle: forsa

Tabelle 4: Rechtsextremes Einstellungspotenzial nach Berufs- und Erwerbsgruppen (%)		
	Berlin	Brandenburg
Arbeitslose	23	37
Arbeiter	24	16
Angestellte	8	19
Beamte	*3	*6
Selbständige	*9	*19
Rentner	16	30
Sonst. Nichterwerbspers.	6	16
Gesamt	12	21

* Geringe Fallzahlen
 Bevölkerung ab 18 Jahre (N= 1850)
 Datenquelle: forsa

Tabelle 5: Rechtsextremes Einstellungspotenzial nach sozialer Schicht (%)		
	Berlin	Brandenburg
Untere soziale Schicht	13	30
Mittelschicht	12	20
Oberschicht	*4	11
Gesamt	12	21

* Geringe Fallzahlen
 Bevölkerung ab 18 Jahre (N= 1850)
 Datenquelle: forsa

Wirtschaftliche bzw. politische Unzufriedenheit und rechtsextreme Einstellungen

Mit zunehmender wirtschaftlicher Unzufriedenheit⁴ nimmt das rechtsextreme Einstellungspotenzial deutlich zu.

Der gleiche Zusammenhang ist in Bezug auf die politische Unzufriedenheit⁵ zu beobachten, wobei die Unterschiede im Ausmaß rechtsextremen Gedankenguts zwischen Zufriedenen, Politikverdrossenen und Systemverdrossenen in Berlin noch ausgeprägter sind als in Brandenburg.

Die wirtschaftl. Verhältnisse werden sich	Berlin	Brandenburg
verbessern	8	17
gleich bleiben	15	21
verschlechtern	17	34
Gesamt	12	21

Bevölkerung ab 18 Jahre (N= 1850)
Datenquelle: forsa

⁴ Die Frage nach der wirtschaftlichen Unzufriedenheit lautete: „Werden sich die wirtschaftlichen Verhältnisse hier in (Berlin/Brandenburg) in den kommenden Jahren verbessern oder verschlechtern?“

⁵ Zur politischen Unzufriedenheit wurden zwei Fragen gestellt: „Was würden Sie allgemein zu der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland, also zu unserem ganzen politischen System sagen, so wie es in der Verfassung festgelegt ist? Sind Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden, sehr unzufrieden.“ „Und was würden Sie allgemein zu der Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland, also zu unserem ganzen politischen System sagen, so wie es tatsächlich funktioniert? Sind Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden, sehr unzufrieden?“. Die Antworten auf die beiden Fragen wurden wie folgt kombiniert: Zufriedene sind mit den verfassungsmäßigen Grundlagen und mit dem tatsächlichen Funktionieren der Demokratie zufrieden. Politikverdrossene sind zwar mit den verfassungsmäßigen Grundlagen der Demokratie zufrieden, mit ihrem tatsächlichen Funktionieren jedoch unzufrieden. Systemverdrossene sind mit den verfassungsmäßigen Grundlagen der Demokratie und mit ihrem Funktionieren unzufrieden.

Tabelle 7: Rechtsextremes Einstellungspotenzial nach politischer Unzufriedenheit (%)		
	Berlin	Brandenburg
Zufriedene	8	16
Politikverdrossene	10	19
Systemverdrossene	20	27
Gesamt	12	21

Bevölkerung ab 18 Jahre (N= 1850)
Datenquelle: forsa

Rechtsextreme Einstellungen und Gewaltakzeptanz

Bei den Befragten mit rechtsextremem Weltbild ist die Akzeptanz gegenüber Gewalt in Bezug auf Ausländer/Asylanten⁶ deutlich höher als bei den Befragten ohne ein solches Einstellungsmuster: Ein Sechstel der rechtsextrem eingestellten Personen akzeptiert eindeutig Gewalt.

Die Daten zeigen zudem, dass die Gewaltakzeptanz bei den rechtsextrem eingestellten Personen stark vom Alter abhängt, d.h. dass die Jüngeren wesentlich gewaltbereiter sind. Hier ist wegen der geringen Fallzahlen bei der Interpretation jedoch Vorsicht abgebracht.

Tabelle 8: Gewaltakzeptanz und rechtsextremes Einstellungspotenzial (%)			
	Gewaltakzeptanz		
	keine	schwach	stark
Berlin: rechtsextreme Einstellungen			
nein	91	6	3
ja	68	16	16
Brandenburg: rechts-extreme Einstellungen			
nein	88	7	6
ja	66	16	18

Bevölkerung ab 18 Jahre (N= 1850)
Datenquelle: forsa

⁶ Die Gewaltakzeptanz wurde mit Hilfe des Statements „Anschläge auf Asylbewerberheime kann ich gut verstehen“ (Antwortmöglichkeiten von 1 = „stimmt überhaupt nicht“ bis 7 = „stimmt völlig“) gemessen. 1 = keine Akzeptanz, 2-3 = schwache Akzeptanz, 4-7 = starke Akzeptanz.

Tabelle 9: Abhängigkeit der Gewaltakzeptanz bei rechtsextrem Eingestellten vom Alter (% starke Akzeptanz, geringe Fallzahlen!!!)	
18-24	27
25-34	22
35-44	17
45-54	16
55-64	17
65-74	11
75-	10

Bevölkerung ab 18 Jahre (N= 1850)
Datenquelle: forsa